

Printausgabe der Tiroler Tageszeitung vom Mo, 15.05.2017

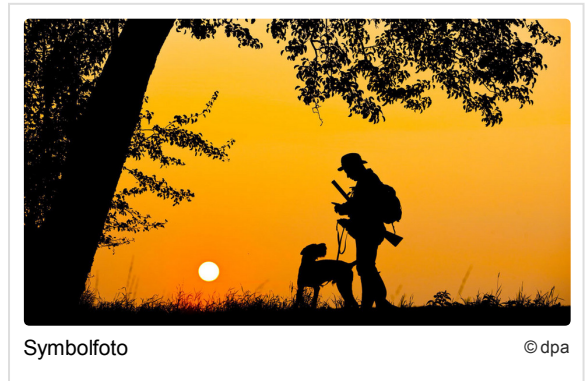
EXKLUSIV

## Für bleifreie Jagd fehlt es an passender Munition

Tiroler Untersuchung zeigt: Alternativmunition ist oft nur schwer verfügbar. Landesjägermeister ist gegen gesetzlichen Zwang zum Umstieg.

Von Marco Witting

Innsbruck – 1045 Abschüsse von 80 professionellen Jägern – das ist die Ausgangsbasis zu einem Projekt mit dem Thema „Bleifreie Jagdmunition“, das vom Landesjägerverband Tirol von 2013 bis 2017 bearbeitet wurde. Derartige Büchsenmunition steht seit Jahrzehnten in der Kritik, weil sie Folgen für Wildtiere und auch den menschlichen Organismus haben kann. Doch die Jägerschaft berief sich stets auf die Brauchbarkeit von Alternativen. Diese wurde jetzt in Tirol eingehend getestet. Und endet mit einem klassischen „Ja, aber ...“.



Symbolfoto

© dpa

„Die Auswertung der Universität für Bodenkultur Wien ergab, dass eine Brauchbarkeit bleifreier Alternativmunition besteht“, erklärte Landesjägermeister Anton Larcher, und dann kommt der entscheidende Zusatz: „Sofern eine ausreichende Verfügbarkeit gegeben ist.“ Die Studie selbst liefere ähnliche Forschungsergebnisse, wie es sie schon in anderen Praxistestreihen gegeben habe. Das heißt, grundsätzlich gibt es die Möglichkeit des Umstiegs auf bleifreie Büchsenmunition auch unter den Bedingungen der Gebirgsjagd.

„Persönlich bin ich leider einer jener Jäger, die am Markt keine geeignete Laborierung für ihre Jagdgewehre finden. Bei voller Motivation, auf Alternativmunition umzusteigen, musste ich wieder konventionelle Munition anschaffen, da ich keine Bleifrei-Laborierung bekommen konnte, welche die notwendige Präzision erreichte“, erklärt ein „enttäuschter“ Landesjägermeister. Unter Laborierung verstehen die Jäger die in der Patrone für das entsprechende Kaliber verwendete Geschoss- und Ladungsmasse sowie die Geschosskonstruktion. Für Jäger sind bei der Auswahl der Munition grundlegend zwei Faktoren wichtig. Eine ausreichende Wirkung, um das Tier schnell töten zu können, und eine hohe Schusspräzision, um das Wildbret nicht übermäßig zu zerstören.

„Es ist eben nicht so, dass man für ein gewisses Kaliber ins Jagdgeschäft geht, eine Packung kauft und die Laborierung passt dann“, sagt Larcher. Dass es in Tirol abgesehen davon zahlreiche Gegner von bleifreier Munition gebe, will der Landesjägermeister aber „nicht bestätigen“. Die Jägerschaft sei aufgeschlossen für neue Produkte. Schon vor fünf Jahren hätten sich 73 Prozent dafür interessiert, auf bleifreie Alternativmunition umzusteigen.

„Wir sind aber auch zu Recht kritisch, weil die Anforderungen an die Jagd in Tirol sehr hoch sind.“ Sofern es eine ausreichende Verfügbarkeit in allen Laborierungen und Kalibern gibt, sei man immer an Verbesserungen interessiert. Larcher sagt aber auch: „Ganz klar spreche ich mich aber gegen einen gesetzlichen Zwang zum Umstieg auf bleifreie Alternativmunition aus.“